

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 29.

Freitag, den 10. Juni 1881.

Nummer 30.

## Was wird sie thun?

Novelle von K. Rinhart.

(Fortsetzung.)

Es ist eine Schone, habe die holte Dame fort, daß man diese Leute in der Welt soviel duldet! War in unten, den Differenzen, ist man, Gott sei Dank, zu erfreuen, allein bei den höheren öffentlichen Helden, in der Ressource, darf man sie. Und nur, weil der Mann einige Hunderttausend hat. Man sagt, daß er Lohberg, der übrigens ganz ruhig ist—nun, das werden Sie ja am besten wissen, —leicht hin gehoben hat, und die Glorie davon ist seine neueste Liaison. Der Mann sieht sie diesmal aber gefügt zu haben — es sollen ihm schon so manche lose Vogel, die er im Netz zu haben glaubte, wie durch ein Wunder entflohen seien. — Dora, die Sache ist in Ordnung und wir werden nächstens diese Frau Kommandantin uns zu begegnen haben. Nun, das weiß ich aber, ich empfange die Person nicht, und die andern Damen wollen's auch nicht. Wir haben es unseren Männern raus heraus erklärt, und ich hoffe, daß Lohberg nun genug ist, sich vor dem Thron verschwinden zu lassen.

Kron von Rehmer trat heran, um zu hören, was es da gebe, doch die Majorin ließ das eben bedauerte Thema fallen. Döneritz reichte Dora den Arm und verabschiedete sich mit ihr. Schweigend schritt das Paar unter den Bäumen dahin, während der Baum und das fröhliche Lachen der Spatzen durch die stillen Lust zu ihnen herüberklangen.

Helmuth ging düster neben Dora her,

er spürte still stand und tief aufatmete.

Die lebte indirekt zurück vor dem Kreis-

und Scheitern, was sie mit dem Gaste-

n an allen unter den Baumhölzern wunderte,

durch welche die Sonne schwärze goldene

Vichter auf den braunen Boden warf, stahlte

se wieder Gottes Odem.

Helmuth sah in ihre unbeständige, reines

Gesichtchen, das so verträumt und zu-

geschnitten und es lag ein erlöschendes Lä-

chein über seine Züge. Er legte den Arm

um seine Frau und drückte sie nieder, um

zu lüften — plötzlich aber, mit einer Be-

wegung, als er sie dessen nicht wußte,

holgte er das Haupt noch tiefer und drückte

seine Lippen nur auf ihre Hand.

Helmuth rief sie fast erschrocken, ihm

zu selte entschied und den Mund zum

Kriege reißen.

Ach das die Welt, von der ihr immer re-

det! fragte sie nach einer Weile, während

die weiten der aufkenden Sonne entgegen-

schritten.

Das ist sie, entgegnete er.

Nein, meine He, es ist nur ein Stückchen

Welt, ein kleines Atom Welt, das gottver-

lassen sich gelten zu machen sucht.

Die Welt ist groß und nicht so, kann

niemand sein! Wo blicken denn Liebe und

Vertrauen! Wie wund der Boden unter

den Füßen. Ich muß heute schleunig an

die Mutter denken und an ihre Worte und

Leben. Sie mit oft dort und ungeredet

scheinen. Sie sagt immer, sie kennt das

Leben; und ich will sie glauben. Ge-

hört mir so trostlos, sie das Schlechte

von den Menschen zu denken —

Sie schwieg schaudernd; dann fuhr sie fort:

Doch auch die Mutter lernt! Sie — sie — du

wißt es ja sehr — sie trautet nicht einmal

dir. Und das konnte ich sie nicht vergeben — Ich war recht unanbar, denn ich ver-

stehe ich, daß man den Menschen, wenn-

heute in diesen Kreisen missbraucht lernt,

wenn man sie kennt — sogar die, die mich lieb

stet, dessen Augen doch nicht lügen können.

Herrn vergeben ich's dir von ganzem Herzen, und du vergißt ihr ebenfalls!

Wie wisch' ich nur end noch lieben lernen,

und sie wird für alles abstimmen. So kalt ist

es, wie sehr sie sich läßt und doch

so mein höchstes Glück in dir gefunden ha-

be.

Helmuth hatte sich nur mit Mühe so

lang aufgewungen; jetzt zuckte sein Arm und

ein erlöschendes Schluchzen hob seine

Brust. Er ließ Dora los und wußte sich

in das Moos zu hünen eines Buchs nieder,

in Antilp an den Stamm preßten.

Die junge Frau, bleich vor Schreck, zitterte

so heftig, daß ihr die Füße den Dienst

versagten wollten. Nun war's ihr klar:

Helmuth war stark. Daher seine trübe, wechselnde Stimmung, seine höchsten Wangen. Und er sog auf ihn und umschloß sein geliebtes Haupt und fragte ihn in den zärtlichsten Tönen nach seinem Besinden.

Ihm war, als müsse er wahnhaftig werden. Wie der letzte Trocken den Betrachter zum Nebelchen bringt, so hätten Dora's Worte das Gesäß seines Grams. Dem elenden, verworrenen Sünder gleich, der sich vor der gehendeten Jungfrau in den Staub wälzt, erschien er sie. Die Marientreue seiner jungen Frau trat allen seinen selbstgefälligen Hochmuth wider, und er kam sie, fühlte sie, fand sie, und obwohl er Lohberg, der übrigens ganz ruhig ist — nun, das werden Sie ja am besten wissen — leicht hin gehoben hat, und die Glorie davon ist seine neueste Liaison. Der Mann sieht sie diesmal aber gefügt zu haben — es sollen ihm schon so manche lose Vogel, die er im Netz zu haben glaubte, wie durch ein Wunder entflohen seien. —

Aber Gnade, o Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte er? Dora darum leben? Auf seinen Lippen zitterte schon das Geständnis — doch wenn nicht irgend — was dann? Sie auf immer verlieren! Nein, das vermöchte er nicht. Und das Bekennen seiner Schuld verborg sich von neuem in den Lippen seiner armen Seele.

Etwas angestiegen! Doch er war Dora's erste Freude, daß er Gnade Judentum! Gab es für Sie? Konnte er, durfte

## Neu-Braunfelsche Zeitung 21. Band Herausgeber und Redakteur.

Der Abonnementsspreis auf die „Neu-Braunfelsche Zeitung“ ist  
in st. galizischer Kronenabrechnung 200 75  
in döbelnischen 200 150  
in jährlicher 200 300  
Gesamte Ausgaben zu 200 50  
200 200 800 100  
und so fort. Die Wiederholung einer Anzeige kostet  
die Hälfte der ersten Ausgabe. Anzeigen auf 200  
sind verhältnismäßig billiger.

### Verbindungen zu Galbjähr- liche Voranschreibungen.

Anzeigen werden von Auswärts kommenden müssen von mir an den Herausgeber

gewünscht, wenn sie nicht das Glaubwür-

digkeit herstellen können.

Der Herausgeber.

17. Mr. Ochsner in Smithsburg  
Büro ist autorisiert, Gelder für diese Zeitung aufzubringen, und dafür zu quittieren.

Anzeigen müssen von nun an spätestens bis Mittwoch Mittag um

12 Uhr in der Redaktion der „Neu-Braunfelschen Zeitung“ eingereicht werden, wenn sie überwunden noch für die nächste Insertion berücksichtigt werden sollen.

In Neu-Braunfels können die Abon-  
menten entweder persönlich auf unserer Etage  
abreichen, oder da, wo sie Zeitungen im  
Einsatz nehmen. Jeder Abonnee ist uns  
verpflichtet von Mo. an, mit  
seiner Nummer vor die Zeitung übernom-  
men haben.

Neu-Braunfels, Freitag 10. Juni.

### Russische Zustände.

Die Lage der russischen gesellschaftlichen, sozialen und politischen Zustände werden mit jedem Tag grauerhafter, drohender und unheilvoller. Auf die vom Kaiser Alexander III. inaugurierten schmählichen und rücksichtslosen Besiegung der Nationalitäten, aus deren Hünstungen, Ver-  
bannungen, Entfernung, auf seine Proklamationen des Despotismus und blut-  
dürdigen Rades für die Ermordung seines Vaters antworten die Nationalitäten mit neuen Attentaten auf das Leben des Kaisers, mit frischen revolutionären Proklamationen, mit neuen Verkündigungen, wo früher ein Andanger dieser furchtbaren Fehlwörter zu finden war, findet man heute Hun-  
derte, in allen Säulen der Gesellschaft sind sie vertreten, selbst die nächste Umge-  
bung des Kaisers, ja seine Vertrauten, Alles scheint entweder vor der Furcht vor diesem furchtbaren, unsichtbaren, Verbergen-  
den Gespenst so eingeschüchtert zu sein, daß man es nicht magt, ihm energisch entgegen zu treten oder ihm gegenüber vollständig machtlos ist—oder man baldigt im Gehirn aller gegenwärtig bestehenden Zu-  
stände im großen Kaiserreich. Selbst in den Provinzen, in welchen bis jetzt der Geist des Unzufriedenheit, der Empörung und des Ungehorsams gegen die unum-  
schrankte Macht des Kaisers unbekannt war, pimmt es von Proklamationen der Nationalitäten, welche das Volk zum Aufbruch rufen und dadurch die Lage der ethnischen Angelegenheiten mit jedem Tage unhaltbare machen.

Doch bei solchen Zuständen die Situa-  
tion für den Kaiser schlecht, denn auf jedem Schritt und Tritt der Te er nicht lauer, eine furchtbare sein muß, ist leicht begreiflich und das dadurch sehr Gemüth nur noch mehr verblüfft und häret werden muss, seine Verfolger ist ebenfalls leicht begreiflich. Unschöne Feinde sind tödlicher als sichtbare und ebenso tödlich ist auch der Hass zwischen dem verfolgten Kaiser und seinen Verfolgern. Auf jener Art und Weise, welche gegen die Nationalitäten gesleudert werden, antworten diese mit Proklamationen, in denen ihm seine Verbindung offen und drohend angeht, während er sich gegenüber vollständig machtlos ist—oder man baldigt im Gehirn aller gegenwärtig bestehenden Zu-  
stände im großen Kaiserreich. Selbst in den Provinzen, in welchen bis jetzt der Geist des Unzufriedenheit, der Empörung und des Ungehorsams gegen die unum-  
schrankte Macht des Kaisers unbekannt war, pimmt es von Proklamationen der Nationalitäten, welche das Volk zum Aufbruch rufen und dadurch die Lage der ethnischen Angelegenheiten mit jedem Tage unhaltbare machen.

Siehe hierzu den Artikel „Die Russische

(Tagesanzeige.)  
Neu-Braunfels, Guadalupe County, Texas  
Mai den 28ten 1881.

### Die Juden.

Obne irgend eine Schule oder Mästicht gäbe ich mir das Thema „die Juden“ befreien zu können, so gerade die deutscher Seiten deshalb mehr die Christen treffen wie die Juden; den größten Theil der jüdischen Eigenschaften, welche das Wort jüdisch in einer Bedeutung gemacht, oder doch wenigstens in dieser Beziehung, eine verächtliche Redenbedeutung gegeben haben, sind wie genau, auf die Bedeutung dieser, zu sehen, welche die Juden Judentum verfolgt und unterdrückt haben, und die in jedem Mittel der Lust und Vergnügung einzutragen, um der Gewalt eines barbaren Hauchs und des Vorurtheils der Massen das Wohlgefallen zu halten. Wie wäre dieser eigentümliche Menschenstaat so einem nationalen Druck und Thatsache hing und seinen Stammesgeschichte unterdrückt, unter den ungünstigsten Verhältnissen und in den hartesten Zeiten treu blieb, zeigen uns die empfindenden Jüngste, das Judentum liefert einen interessanten Beitrag zur Kulturschicht eines Jahrhunderts, indem es seine mittelalterlichen Traditionen ablegte und neue, durch seine Freiheit und Wohlthaten im allgemeinen bewährt, und zwar war seit der letzten Gold-Kalaurität, wo am meisten Einfluss auf einen gewaltigen Stamm und die gesamte Menschheit ausgeübt wurde, die Juden fast zweitausend Jahre lebten. Hoffentlich zeigt uns die Welt nicht zum zweiten Male ein so verhängnisvolles Ereignis wie das der Frage der Gleichberechtigung ein durchaus zeitgemäßes Thema war, das nicht nur ein rechtliches, sondern auch in viele Ver-  
schiebung längst von jedem Gebildeten anerkannt wurde.

Die Abolitionist A. G. Cowart und G. Smith in Dallas, denen von den Friedensrichter Price aus irgend einem Grund verboten wurde, in seinem Gericht zu präsentieren, haben den Stiel herumgedreht und werden den Friedensrichter vor dem Distriktsrichter impräsentieren.

Der Kontakt für die Fertigstellung des Zochhauses ist dem Mr. Cunningham

— Für die Terrell zu errichtende Baum-  
wollfabrik sind bereits \$50,000 gezeichnet

worden.

— La Grange ist seit dem 2. Juni in das Telephonen eingegangen worden.

— Als ein Baum der Golf, Colorado und Santa Fe Bahn bei der Station Seal über das Nebenzelt saßen wollte, kippten die auf dem Zug ab, um auf und davonzufahren. Die Passagiere saßen auf dem Dach durch ihr eigenes Beispiel praktisch zu machen. Aber jedenfalls, wenn man auch über das Wie und Wann? die-  
ser Kulturschicht noch verschiedener Meinung ist, ist das Judentum mit dem mittelalterlichen Kanonisum von dem Geiste der Zeit begraben und es wurde eine neue Generation von den Anden glänzend aufgewachsen.

— Der öffentliche Schuh wurde während des letzten Monats um \$11,150,721.87 verminder.

— Die in Steppenland vom Gene-  
ralpostmeister bis jetzt eingeführten Erspart-  
nisse belaufen sich auf \$745,568 per Jahr.

— Präsident Garfield wird die interna-  
tionale Baumwoll-Ausstellung in Atlanta besuchen.

— Amerikalische Posten sind

— Ein Katholik.

her den speziell geschäftlichen Eigenschaften, der Geschäftskennnis, den ausdauernden Kleid, der großen Beharrlichkeit, bemerken wir an ihnen einen Sinn für Künste und Literatur, der die gleichen oft vortheilhaft von anderen Nationen waren unterstellt werden. Und um einen Schritt weiter zu gehen, können wir uns nicht verbürgen, daß das Judentum uns einzelne Beispiele von Humanität geliefert, die den verbündeten Erziehungen der Geschichte an die Seite zu legen sind; wir erkennen nur P. B. Salomon Heine in Hamburg, der die barbaren Gefolgschaften Amerikas, durch seine Freiheit und Wohlthaten im allgemeinen bewährt, und zwar war seit der letzten Gold-Kalaurität, wo am meisten Einfluss auf einen gewaltigen Stamm und die gesamte Menschheit ausgeübt wurde, die Juden fast zweitausend Jahre lebten. Hoffentlich zeigt uns die Welt nicht zum zweiten Male ein so verhängnisvolles Ereignis wie das der Frage der Gleichberechtigung ein durchaus zeitgemäßes Thema war, das nicht nur ein rechtliches, sondern auch in viele Ver-  
schiebung längst von jedem Gebildeten anerkannt wurde.

— Ein Seemann, aus dem Auslande, der sich in New York niedergelassen hat und mit besagtem Blatte bereits Beziehungen unterhält, eingeht werden. Da der That

am Samstag von New York eine Todeschreie, wodurch Billard, der Herr der Nördlichen Pariser Bahn, in Gemeinschaft mit seinem

Freund Horace White, der in letzter Zeit der Chef des Billard-Geschäfts-Bureau's war, die „N. Y. Evening Post“ angetreten, hat, um sein eigenes Organ zu haben, ähnlich wie der Eisenbahn-Kaiser

Jay Gould nach Jahren die „N. Y. Evening Post“ gekauft hat. Und weiter wird von New York berichtet, Herr Schurz, der langjährige Freund Billard-Holgard's, sei zum journalistischen Hauptleiter der „Evening Post“ bestimmt. Noch später Bericht von New York kennen unter den neuen Aktionären der „N. Y. Evening Post“ auch Herrn Gould, den Nachfolger der „Nation“ und führen als unumstritten Hauptaktionär der „N. Y. Evening Post“ Herrn Horace White an, der aber als Leiter im Geschäftsbureau des Herrn Billard-Holgard, natürlich auch in dem Zeitung-Antreihen leidlich der Vertreter dieses Dienstes für den Betrieb ist.

— Ein Seemann, aus dem Auslande, der sich in New York niedergelassen hat und mit besagtem Blatte bereits Beziehungen unterhält, eingeht werden. Da der That

am Samstag von New York eine Todeschreie, wodurch Billard, der Herr der Nördlichen Pariser Bahn, in Gemeinschaft mit seinem

Freund Horace White, der in letzter Zeit der Chef des Billard-Geschäfts-Bureau's war, die „N. Y. Evening Post“ angetreten, hat, um sein eigenes Organ zu haben, ähnlich wie der Eisenbahn-Kaiser

Jay Gould nach Jahren die „N. Y. Evening Post“ gekauft hat. Und weiter wird von New York berichtet, Herr Schurz, der langjährige Freund Billard-Holgard's, sei zum journalistischen Hauptleiter der „Evening Post“ bestimmt. Noch später Bericht von New York kennen unter den neuen Aktionären der „N. Y. Evening Post“ auch Herrn Gould, den Nachfolger der „Nation“ und führen als unumstritten Hauptaktionär der „N. Y. Evening Post“ Herrn Horace White an, der aber als Leiter im Geschäftsbureau des Herrn Billard-Holgard, natürlich auch in dem Zeitung-Antreihen leidlich der Vertreter dieses Dienstes für den Betrieb ist.

— Ein Seemann, aus dem Auslande, der sich in New York niedergelassen hat und mit besagtem Blatte bereits Beziehungen unterhält, eingeht werden. Da der That

am Samstag von New York eine Todeschreie, wodurch Billard, der Herr der Nördlichen Pariser Bahn, in Gemeinschaft mit seinem

Freund Horace White, der in letzter Zeit der Chef des Billard-Geschäfts-Bureau's war, die „N. Y. Evening Post“ angetreten, hat, um sein eigenes Organ zu haben, ähnlich wie der Eisenbahn-Kaiser

Jay Gould nach Jahren die „N. Y. Evening Post“ gekauft hat. Und weiter wird von New York berichtet, Herr Schurz, der langjährige Freund Billard-Holgard's, sei zum journalistischen Hauptleiter der „Evening Post“ bestimmt. Noch später Bericht von New York kennen unter den neuen Aktionären der „N. Y. Evening Post“ auch Herrn Gould, den Nachfolger der „Nation“ und führen als unumstritten Hauptaktionär der „N. Y. Evening Post“ Herrn Horace White an, der aber als Leiter im Geschäftsbureau des Herrn Billard-Holgard, natürlich auch in dem Zeitung-Antreihen leidlich der Vertreter dieses Dienstes für den Betrieb ist.

— Ein Seemann, aus dem Auslande, der sich in New York niedergelassen hat und mit besagtem Blatte bereits Beziehungen unterhält, eingeht werden. Da der That

am Samstag von New York eine Todeschreie, wodurch Billard, der Herr der Nördlichen Pariser Bahn, in Gemeinschaft mit seinem

Freund Horace White, der in letzter Zeit der Chef des Billard-Geschäfts-Bureau's war, die „N. Y. Evening Post“ angetreten, hat, um sein eigenes Organ zu haben, ähnlich wie der Eisenbahn-Kaiser

Jay Gould nach Jahren die „N. Y. Evening Post“ gekauft hat. Und weiter wird von New York berichtet, Herr Schurz, der langjährige Freund Billard-Holgard's, sei zum journalistischen Hauptleiter der „Evening Post“ bestimmt. Noch später Bericht von New York kennen unter den neuen Aktionären der „N. Y. Evening Post“ auch Herrn Gould, den Nachfolger der „Nation“ und führen als unumstritten Hauptaktionär der „N. Y. Evening Post“ Herrn Horace White an, der aber als Leiter im Geschäftsbureau des Herrn Billard-Holgard, natürlich auch in dem Zeitung-Antreihen leidlich der Vertreter dieses Dienstes für den Betrieb ist.

— Ein Seemann, aus dem Auslande, der sich in New York niedergelassen hat und mit besagtem Blatte bereits Beziehungen unterhält, eingeht werden. Da der That

am Samstag von New York eine Todeschreie, wodurch Billard, der Herr der Nördlichen Pariser Bahn, in Gemeinschaft mit seinem

Freund Horace White, der in letzter Zeit der Chef des Billard-Geschäfts-Bureau's war, die „N. Y. Evening Post“ angetreten, hat, um sein eigenes Organ zu haben, ähnlich wie der Eisenbahn-Kaiser

Jay Gould nach Jahren die „N. Y. Evening Post“ gekauft hat. Und weiter wird von New York berichtet, Herr Schurz, der langjährige Freund Billard-Holgard's, sei zum journalistischen Hauptleiter der „Evening Post“ bestimmt. Noch später Bericht von New York kennen unter den neuen Aktionären der „N. Y. Evening Post“ auch Herrn Gould, den Nachfolger der „Nation“ und führen als unumstritten Hauptaktionär der „N. Y. Evening Post“ Herrn Horace White an, der aber als Leiter im Geschäftsbureau des Herrn Billard-Holgard, natürlich auch in dem Zeitung-Antreihen leidlich der Vertreter dieses Dienstes für den Betrieb ist.

— Ein Seemann, aus dem Auslande, der sich in New York niedergelassen hat und mit besagtem Blatte bereits Beziehungen unterhält, eingeht werden. Da der That

am Samstag von New York eine Todeschreie, wodurch Billard, der Herr der Nördlichen Pariser Bahn, in Gemeinschaft mit seinem

Freund Horace White, der in letzter Zeit der Chef des Billard-Geschäfts-Bureau's war, die „N. Y. Evening Post“ angetreten, hat, um sein eigenes Organ zu haben, ähnlich wie der Eisenbahn-Kaiser

Jay Gould nach Jahren die „N. Y. Evening Post“ gekauft hat. Und weiter wird von New York berichtet, Herr Schurz, der langjährige Freund Billard-Holgard's, sei zum journalistischen Hauptleiter der „Evening Post“ bestimmt. Noch später Bericht von New York kennen unter den neuen Aktionären der „N. Y. Evening Post“ auch Herrn Gould, den Nachfolger der „Nation“ und führen als unumstritten Hauptaktionär der „N. Y. Evening Post“ Herrn Horace White an, der aber als Leiter im Geschäftsbureau des Herrn Billard-Holgard, natürlich auch in dem Zeitung-Antreihen leidlich der Vertreter dieses Dienstes für den Betrieb ist.

— Ein Seemann, aus dem Auslande, der sich in New York niedergelassen hat und mit besagtem Blatte bereits Beziehungen unterhält, eingeht werden. Da der That

am Samstag von New York eine Todeschreie, wodurch Billard, der Herr der Nördlichen Pariser Bahn, in Gemeinschaft mit seinem

Freund Horace White, der in letzter Zeit der Chef des Billard-Geschäfts-Bureau's war, die „N. Y. Evening Post“ angetreten, hat, um sein eigenes Organ zu haben, ähnlich wie der Eisenbahn-Kaiser

Jay Gould nach Jahren die „N. Y. Evening Post“ gekauft hat. Und weiter wird von New York berichtet, Herr Schurz, der langjährige Freund Billard-Holgard's, sei zum journalistischen Hauptleiter der „Evening Post“ bestimmt. Noch später Bericht von New York kennen unter den neuen Aktionären der „N. Y. Evening Post“ auch Herrn Gould, den Nachfolger der „Nation“ und führen als unumstritten Hauptaktionär der „N. Y. Evening Post“ Herrn Horace White an, der aber als Leiter im Geschäftsbureau des Herrn Billard-Holgard, natürlich auch in dem Zeitung-Antreihen leidlich der Vertreter dieses Dienstes für den Betrieb ist.

— Ein Seemann, aus dem Auslande, der sich in New York niedergelassen hat und mit besagtem Blatte bereits Beziehungen unterhält, eingeht werden. Da der That

am Samstag von New York eine Todeschreie, wodurch Billard, der Herr der Nördlichen Pariser Bahn, in Gemeinschaft mit seinem

Freund Horace White, der in letzter Zeit der Chef des Billard-Geschäfts-Bureau's war, die „N. Y. Evening Post“ angetreten, hat, um sein eigenes Organ zu haben, ähnlich wie der Eisenbahn-Kaiser

Jay Gould nach Jahren die „N. Y. Evening Post“ gekauft hat. Und weiter wird von New York berichtet, Herr Schurz, der langjährige Freund Billard-Holgard's, sei zum journalistischen Hauptleiter der „Evening Post“ bestimmt. Noch später Bericht von New York kennen unter den neuen Aktionären der „N. Y. Evening Post“ auch Herrn Gould, den Nachfolger der „Nation“ und führen als unumstritten Hauptaktionär der „N. Y. Evening Post“ Herrn Horace White an, der aber als Leiter im Geschäftsbureau des Herrn Billard-Holgard, natürlich auch in dem Zeitung-Antreihen leidlich der Vertreter dieses Dienstes für den Betrieb ist.

— Ein Seemann, aus dem Auslande, der sich in New York niedergelassen hat und mit besagtem Blatte bereits Beziehungen unterhält, eingeht werden. Da der That

am Samstag von New York eine Todeschreie, wodurch Billard, der Herr der Nördlichen Pariser Bahn, in Gemeinschaft mit seinem

Freund Horace White, der in letzter Zeit der Chef des Billard-Geschäfts-Bureau's war, die „N. Y. Evening Post“ angetreten, hat, um sein eigenes Organ zu haben, ähnlich wie der Eisenbahn-Kaiser

Jay Gould nach Jahren die „N. Y. Evening Post“ gekauft hat. Und weiter wird von New York berichtet, Herr Schurz, der langjährige Freund Billard-Holgard's, sei zum journalistischen Hauptleiter der „Evening Post“ bestimmt. Noch später Bericht von New York kennen unter den neuen Aktionären der „N. Y. Evening Post“ auch Herrn Gould, den Nachfolger der „Nation“ und führen als unumstritten Hauptaktionär der „N. Y. Evening Post“ Herrn Horace White an, der aber als Leiter im Geschäftsbureau des Herrn Billard-Holgard, natürlich auch in dem Zeitung-Antreihen leidlich der Vertreter dieses Dienstes für den Betrieb ist.

— Ein Seemann, aus dem Auslande, der sich in New York niedergelassen hat und mit besagtem Blatte bereits Beziehungen unterhält, eingeht werden. Da der That

am Samstag von New York eine Todeschreie, wodurch Billard, der Herr der Nördlichen Pariser Bahn, in Gemeinschaft mit seinem

Freund Horace White, der in letzter Zeit der Chef des Billard-Geschäfts-Bureau's war, die „N. Y. Evening Post“ angetreten, hat, um sein eigenes Organ zu haben, ähnlich wie der Eisenbahn-Kaiser

Jay Gould nach Jahren die „N. Y. Evening Post“ gekauft hat. Und weiter wird von New York berichtet, Herr Schurz, der langjährige Freund Billard-Holgard's, sei zum journalistischen Hauptleiter der „Evening Post“ bestimmt. Noch später Bericht von New York kennen unter den neuen Aktionären der „N. Y. Evening Post“ auch Herrn Gould, den Nachfolger der „Nation“ und führen als unumstritten Hauptaktionär der „N. Y. Evening Post“ Herrn Horace White an, der aber als Leiter im Geschäftsbureau des Herrn Billard-Holgard, natürlich auch in dem Zeitung-Antreihen leidlich der Vertreter dieses Dienstes für den Betrieb ist.



Verchiedenes.  
Ein österreichischer Journalist über Amerika.

Dr. Meyer, der Redakteur des Wiener "Vaterland", welcher gegenwärtig in Beziehung mehrerer Herren aus Ungarn die Vereinigten Staaten bereist um hier Land und Leute, die sozialen, industriellen und wirtschaftlichen Verhältnisse kennen zu lernen, schreibt an seine Platte:

"Ich muss gestehen, daß die Amerikaner uns überlegen sind. daß jeder Mann der wohlhabenden Gesellschaft hier kennt, nicht seiner ganzen Familie, Europa genauer als ich, der doch doch viel darüber gelernt bin, und zu lernen. Alle Amerikaner sind die Kinder Ostens, welche am Süßen Ozean liegen. Die geschäftliche Erziehung der gebildeten Stand ist die beste von der Welt, weil eifrig technische Lehrlinge vorhanden sind, talentvolle Techniker aus allen Ländern jährlich einwandern, da sie höhere Vergütung erhalten, als in Europa und nun ihrezeitige Lehrer der Amerikaner werden, endlich jung amerikanische Techniker ihre Erziehung nicht für abgeschlossen halten und keine Aussicht auf gut bezahlte Ausbildungungen haben wollen, wenn sie sich nicht über Studien an europäischen Institutionen und Studienreisen in Europa ausweisen können.

Selbst die unehelichen Einwanderer lassen hier geschieden an, als sie es waren, da sie ihr Heimat verließen. Ein einfacher Landarbeiter, der nie sein — sagen wir — böhmisches Dorf verlassen, bevor er sich zur Auswanderung nach Amerika entschloß, muß eine lange Eisenbahnreise durch Deutschland machen, die doch Neues für ihn bietet. Er sieht die Stadt Hamburg, den Hafen, Schiffe, macht eine schmähliche Tasse, muß Geld wechseln, sich in Läden durchschlagen, deren Sprache er nicht, oder doch nur unvollkommen kennt, kommt in einer der großen amerikanischen Hafenstädte an, die selb' für uns, die wir manche Stadt gesehen, so viel mehr jenen schäbigen Bauer! Nun trifft er vielleicht 1000 englische Mietten in Amerika, bevor er einen Arbeitsplatz erreicht. Die Arbeit ist hier eine andere als daher, weil überall mehr oder minder Raubzinnenarbeit. Er muss seine Arbeitsgewohnheit ändern — oder verzerrt.

Thut er erstes, so erwirkt er einen Bob, der ihm selbst noch reicht und in der That die notwendigen Ausgaben für den Lebensunterhalt — wie ich detailiert berichten werde — um ein Drittel mindestens übersteigt. Dies reicht den Pastus. Der führt bis zum Bett, zunächst von Geld. Letzteres wird in Sparflaschen angelegt, dann zum Aufbau eines Hauses oder Arbeitshof verwendet. Hierbei wird er nicht selten betrogen und dadurch gewischt. Oder er folgt dem Rad, wohlbekannter Arbeitgeber oder erfahrener Kollegen und plaziert seine Erfahrungen sicher, lernt also mit Gold geschöpft und hat dankbar zugeworben... Dies ist eine ausgesuchte Schule für einen Menschen, der obnehn einen gewissen Grad von Energie besitzt — weil er sonst nicht ausgewandert wäre. Freilich kommen viele in der ersten Zeit ihres Hierseins geradezu um, ehe sie irgendwo feste Fuß gesetzt haben, denn mehr als anderthalb Jahre ist es hier je premier pas que «coute — allein über ihre Lücken hinweg kommt ein angeschwollener Strom neuer Zugslinge und die Meisten loslassen die harte, aber lebendige Prüfung. Nach einigen Jahren ist ein ungebührter Einwohner unter uns ein viel läufiger Mensch geworden, als er hier sich außerordentlich gut fühlt, bestellt. Er gleicht einer Fülle, die man aus mageren zu besten Werten verspankt hat — heute noch und so lange, als die Arbeit hier lieber belohnt wird, als in Europa.

Meiner Ansicht nach werden europäische Staatsmänner sich mehr mit Nationalsozialismus beschäftigen müssen, soll nicht der Verteidigungspolitik Europas ein für dessen soziale Ordnung — die auf Besitz und Besitzteilung beruht — vernichtender und die Rückwanderung der Arbeiter und bald auch des Kapitals nach überseeischen Ländern eine enorme werden. Sie mögen bedenken, daß der Reichtum Amerikas an ungemeinem Grade, welcher ihm eine natürliche Überlegenheit über das durchaus europäische Europa gibt, von mir nicht erwartet werden ist und eine Anderung des politischen, militärischen und Erziehungssystems sehr wohl auch in Europa stattfinden kann — und wird, entweder unter Leitung dieser Staatsmänner oder gegen ihren Willen, mit elementarer Gewalt... Ich bin für Euch.

Das Thermometer in der Krankenstube. Von hoher Wichtigkeit ist das Erkennen des Fiebers, sein Vorhandensein wie seine Höhe. Wenn Fieber beim Betreten eines Hauses eintritt, soll es regen Regen eines Hauses eintritt, soll es regnen.

Empfiehlt den Damen der Stadt und Umgegend die größte Auswahl der modernsten und elegantesten sowie der billigsten Modewaren.

gen (Symptome), objektive wie subjektive: Kopfschmerz, allgemeine Abgeschlagenheit, Blässe, Schwäche, Appetitmangel, scharren Puls, heiße Haut usw. Die subjektiven Symptome sind sehr trügerisch, aber auch das Gefühl des Pulses und der Haut, worauf sich die älteren Ärzte begrundeten, kann zu Irrungen führen und gibt jedesfalls keinen verlässlichen Maßstab als jüchtige Höhe eines Fiebers. Dagegen zeigt und das Thermometer (man benutzt sogenannte Kranken-Thermometer nach Celsius mit Eintheilung bis auf 110 Grad) fieber an, ob und wie hoch Fieber vorhanden ist. 37 Grad C ist die normale Körpertemperatur, ganz wenig schwankend ist nach Lebensalter und Tageszeit. Eine Steigerung der Blutwärme über 38 Grad C ist Fieber und eins an 39,5 Grad C. und darüber schon ein bedeutsamer Zustand. Eine ansteckende Erkrankung der Körperwärme über 42 Grad C. hat fast den Tod im Gefolge. Besonders ist nun in jedem Haushalt ein solches Thermometer, haben sich die Angehörigen im Gebäude desselben unterweisen lassen (was der Hausarzt in einer müglichen Viertelstunde gern tut), so findet sie in den Ständen leicht, ein Fieber im Beginn rechtzeitig zu erkennen. Aber auch, wenn sie sie zu bestimmten Zeiten können sie die abgelesenen Ziffern genau notieren, dadurch dem altherbesten Anhalt für Beurteilung des jeweiligen Krankheitszustandes und bei Anwendung seiner Fiebermittel geben. Besonders mit letzterem in neuer Zeit der Arznei-Liste wesentlich berichtet werden. Auf dem Lande, wo die Herstellung eines Arztes oft unpraktisch und kostspielig ist, geht ein Thermometer den besten Anhalt darüber, ob das Herzbeben eines Arztes wichtig, eilig oder nicht. Neben anderen dienen die Thermometermessungen bei vorhandenem Haushalt entweder zur Beurteilung der Angehörigen über den Zustand des Kranken oder zu einer Anforderung ärztlicher Hilfe zu suchen, sowie einer zuverlässigen Behandlung der Kranken, und verdient deshalb das Kranken-Thermometer in hoher Menge als ein notwendiges Etchedorn des Haushalts einzuschaffen zu werden.

Als die preußische Militär-Deputation sich von Kaiser Alexander III. verabschiedete, zog der Leopold, wie das letztere Tagblatt berichtet, unter Anderem: "Mein Herr, wie glücklich sind Sie, das Leben ohne Sorgen vor Ihnen, heimlich drohenden Gefahren genießen zu können. Sie war mir neulich passirt ist. Als ich mich eines Morgens aufstehen ließ griff ich pfeifig in die eine Tasche meines Mantels und fand darin einen Zettel vor, auf welchem mir mitgetheilt wurde, daß ich binnen sechzehn Stunden mich auf sehr baldiger Zeit darüber unterrichten sollte, ob das Herzbeben eines Arztes wichtig, eilig oder nicht. Ich untersuchte nun auch die andere Tasche und fand darin einen ähnlichen Zettel, der aber die mir gefallene Frist nur auf sechs Tage bezeichnet, und weiter: Eines Abends sage ich in meinem von Kerzen erleuchteten Arbeitszimmer. Plötzlich häuft einer der Offiziere vom Dienst unangemeldet herein und verläßt die Kerzen. Verwundert und erschrocken frage ich, was das Seinen ist, der Offizier berichtet, es sei ihm so eben zu Ohren gekommen, daß die Kerzen Sprungstoff enthalten. Bei näherer Untersuchung stellt sich dann auch heraus, daß die Kerzen in der That eine mit gesetztem Füllstoff ausgestattet sind, der durch die Kerzen verbraucht wird. Ich kann mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt: "Wer kann, entfernt sich. Unwillkürlich denkt man an die Erzählung des Lazarus Josephus von der Verschwörung des Kaiserl. Hofes, wenn man durch die Straßen des Reiches wandelt; man meint es in Blüte seines und Jones düster dann fort, wie Sie begreifen werden, alles Vertrauen in meine Ergebung, die zunächst aus Augen besteht, verloren, und ich wünsche, ich könnte mich nun mit Deutschen umgeben, denn diese sind allein zuverlässig." Das, meine Herren, ist mein Leben," schloß der Kaiser mit einem bitteren Lächeln.

Die Bad. Landeszeitung in Karlsruhe vom 24. April bringt einen längeren Artikel aus Petersburg über die Lage der Dinge, und schreibt